

Deutscher Städtebaupreis 2014

Deutscher Städtebaupreis München | Hofstatt, Stadthaus Sendlinger Straße

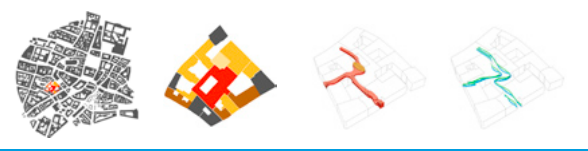
Das Projekt »Hofstatt München« umfasst überwiegend das ehemalige Gelände des Süddeutschen Verlages in der Münchener Innenstadt zwischen Sendlinger, Hacken-, Hotterstraße und Färbergraben, sowie an der Sendlinger Straße das ehemalige Grundstück der Abendzeitung. Die Nutzungen verteilen sich in Wohnen, Büro sowie Einzelhandel. Unterirdisch sind die Gebäude mit bis zu drei Untergeschossen miteinander verbunden. Der Entwurf stellt sich der Aufgabe, in dieser zentralen Lage die urbane Form einer starken Verdichtung zu suchen und gleichzeitig die Eigenart der vorhandenen Denkmäler und die Besonderheit der gewachsenen Bebauungsstruktur des Blocks zu erhalten. Hierfür wurden die einzelnen Gebäude individuell entwickelt und ihrer Lage im Stadtgefüge und ihrer Funktion folgend als eigenständige Teile entworfen. Außerdem wurde das abgeriegelte Geviert im Zuge des Projekts durch eine Passage der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Durch das die Autonomie der einzelnen Teile respektierende Entwurfsprinzip konnten benachbarte Gebäude während des Projektverlaufs noch zusätzlich in den Perimeter einbezogen werden, so dass die abschließende Geometrie der Passage eine zusätzliche Vernetzung der Hofstatt über die Dultstraße in Richtung Jakobsplatz ermöglicht. Die sieben auf diese Weise entstandenen Gebäude mit teilweise mehreren Gebäudeteilen wurden entsprechend ihres Verhältnisses zu den unmittelbaren Nachbarn, ihrer individuellen Geschichte sowie den funktionalen Anforderungen entwickelt. So folgen z. B. die Wohnungen an der Hotterstraße einem bewegten statischen Prinzip, um mit der dadurch möglichen weitgehend freien Anordnung der Wände in der dichten räumlichen Situation einen an jeden Ort angepassten Grundriss mit guter Belichtung sicherzustellen. Die Entwurfsteile wurden im Erdgeschoss durch eine organische Form wie frei gegeneinander schwingende Bänder miteinander verbunden und zusammengefasst, wobei ein attraktiver, offener Durchgang mit Höfen den Gebäudekomplex für Passanten erschließt. Durch dieses Formprinzip wurde zudem auf elegante und unangestrenzte Weise den vielen denkmalgeschützten Stützen der einzelnen Gebäudeteile ausgewichen.

Leider fiel dem Projekt Hofstatt das 1971 erbaute »Schwarze Haus« von Detlev Schreiber zum Opfer – trotz der Feststellung seiner Denkmaleigenschaft durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege als herausragendes Beispiel der Nachkriegsmoderne in München. Trotzdem aber bietet das Projekt Hofstatt München im Sinne eines anpackenden und ganz eigenständigen Weiterbaus und durch die sieben sehr unterschiedlichen Gebäude eine angemessene und maßstabgerechte Fortschreibung der städtischen Situation – ohne diese Lösung mit großmaßstäblichen Mitteln zu erreichen. Die Öffnung und die Verbindung zur Stadt stellen ebenso wie die hohe architektonische Qualität einen wesentlichen Gewinn und deutliche Aufwertung für das Stadtquartier dar. »Hofstatt München« ist ein neues Stück Stadt, das, gerade wegen seiner Hochpreisigkeit, an diesem Ort für die Stadtgesellschaft angemessen und richtig ist.



01 Luftbild, Hofstattareal



02 Innenstadtlage Hofstatt, Schema des Quartiers und der Passage



03 Innenhofassade E



04 Bauteil Passage, Eingang Färbergraben



05 Ellipse, Bauteil Passage



06 Passagieingang, Sendlinger Straße, Bauteil E/F



07 Passagieingang, Sendlinger Straße, Bauteil E/F



09 Innenhof, Bauteil E



10 Innenhof



11 Innenhof mit Gastronomie



08 Hofansicht, Neubau, Bauteil B

Planerin

Melli, Peter GmbH

Florian Hartmann, Andreas Mössler, Oliver Noak, Marcel Meil,

Markus Peter, Sebastian Ballauf, Sarah Escher, Christian Hadaller,

Johanna Irrmsch, Felix Krüttel, Clemens Nuyken, Max Otto, Oya Sönmez,

Christoph Staude, Lisa Yamaguchi

Vogt Landschaftsarchitekten AG

Keller, Damm, Roser Landschaftsarchitekten

CLMap GmbH

CBP GmbH

Müller-BBM GmbH

Bauherr

LBW Immobilien GmbH

Bildschweis

Melli, Peter Architekten München 02 | Michael Heinrich 01, 03, 05–07 |

Simone Rosenberg 04, 08, 09 | Philip Kurz 10, 11



Der Deutsche Städtebaupreis 2014 wird ausgelobt von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung und gefördert von der Wüstenrot Stiftung